



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

XII. Cap. Dominicus komt mit dem Hertzog nach München: Göttliche Gnaden/ so er allda empfangen: Verreißt zu Ihr Röm. Kayserl. Majest. nach Wienn/ und wird mit größten Ehren empfangen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

Behausung auf dem Platz vor dem Schloß logirt. Den 17. Tag Novembris seyn höchstgedachte Ihr Hochfürstliche Durchleucht und mit derselben Dominicus nach allen wolbestelten Sachen zu Prag aufgebrochen / und den 25. an St. Catharinae Tag gegen dem Abend gesund und glücklich zu München angelangt / und alsobald in unser lieben Frauen Stift Kirchen geseylt / allwo dem allmächtigen Gott und Mutter Gottes gedanckt / und das Te Deum Laudamus mit größter Solennität gesungen worden. Nach deme nicht aufzusprechen / mit was für Trost und Freuden die Herzogin ihren Herrn und Gemahl empfangen / hat selbige sich auch zu Dominico gewendet / ihn mit größter Freud und Ehr empfangen / und gesagt / sie bedancke sich höchstens gegen ihm / daß er sein Wort so Treu gehalten / und ihren Herzog also gesund / und mit so fürtrefflicher Victori zuruck gebracht habe / wie er ihr verheissen hatte.

## Das XII. Capitel.

Dominicus **Kom**t mit dem Herzog nach München: Göttliche Gnaden / so er allda empfangen: Verreist zu Ihr Röm. Kayserl. Majest. nach Wienn / und wird mit größten Ehren empfangen.

**N**ach dem Dominicus mit seinen Gesellen nach München kommen / ist P. Petrus à Matre Dei sein Beichtvatter von der hitzigen Kranck

Kranckheit / und denen Peteecken ( wie man sie nennt ) also angrieffen worden / daß von seinem Leben verzweiffelt wurde / und er von dem Gottseligen Vatter mit den heiligen Sacramenten versehen werden mußte / weil sie nun zu Hoflogirt waren / als haben Ihre Durchleuchtigkeiten der Herzog und Herzogin selbst das Hochwürdigste begleiten / und dabey seyn wollen / da es ihm von Dominico zu letztem viatico oder Wegnahrung ertheilt wurde.

Nach dem der Krancke dieses Höchste Gut mit größter Andacht empfangen; ein kurza Zeit hernach fragte der Gottselige Vatter den Krancken Patrem noch in beyseyn beeder Herzoglichen Personen / wie er sich befinde / und ob er etwas verlange / und als der Krancke antwortete / daß er eusserist Durst leyde / und einen Trunck Wein verlangete / den ihm die Arzney Doctores wie Gift verbotten hatten / sagte ihm der Gottselige Vatter / ob er den Glauben habe / daß er ihm ein Suppen auß Wein zurichten wolle : als nun dieser antwortete / daß er den Glauben habe / und haben werde. Begehrte der Gottselige Vatter / daß man ihm Wein und Brod bringen wolle / schüttet den Wein in ein Trinckschüssel / brocket das Brod darein / gibt es dem Krancken / der das Brod aufasse / und den Wein nach belieben truncke / gleich sich besser befande und darauf ruhete. Als hernach gegen dem Abend die Arzney Doctores kamen / haben sie ihn also gesund und gut

gut beschaffen befunden / daß sie mit grosser Verwunderung die Sach miraculos außgespröchen / insonderheit da sie verstanden / daß diese Gesundheit auf solche Weiß erhalten worden / die nicht natürlich seyn können / sonder vielmehr den Tode selbst verursacht solte haben.

An dem H. Weihnacht Abend erkrankte Dominicus selbst an seinem gewöhnlichen Stein und Glider-Schmerzen also / daß er bethliegerig verbleiben müssen / und den H. Abend und Tag weder der Metten beywohnen / weder Mess lesen können. Es hat ihn aber der Allmächtige Gott begnadet / daß er von dem himmlischen Hof besucht / die Metten durch himmlische Music und Gesang der Engel / vor seinem Beth im Zimmer gesungen und gehalten / und er folgendes von der Hand des Engels communicirt ist worden.

Bald hernach kamme Dominico von Ihr Päbstlichen Heiligkeit Befelch von Rom / daß er sich alsobald zu Ihr Röm. Kayserl. Majest. nach **Wienn** verfügen / hernach die Herzogen in **Niederland** / und Königen in **Francreich** besuchen / unterwegs aber auch zu den Herzogen in **Lothringen** reisen / und sehr wichtige Geschäft bey ihnen handeln / und also durch **Francreich** nach **Rom** wiederkehren solle. Obwol nun Dominicus also schwach und krank / und das Wetter also grob / kalt und rauch ware / hat ihn doch so wol dieses alles / als auch das Bitten der Herzogen in **Bayrn**

vort

von dem vollkomneſten Gehorſam nicht abhalten können / ſagte daß für den Gehorſam alles Wetter und Geſundheit gut wäre / und dem Römischen Pabſt zugehorſamen / und Gottes Willen zuerfüllen / man nur leyden müſſe : und reiſete alsobald in Oeſterreich nach Wienn.

Als er auf Wienn kommen / iſt er von Ihr Röm. Kayſerl. Majest. mit groſſen Freuden und Ehren empfangen / mit groſſem Zulauf des Volcks und Ruf ſeiner Heiligkeit nach Hof geführt / und allda zu Hof logirt worden. Es beſuchte ihn Ihr Röm. Kayſerl. Majestät alle Abend / und gleich wie höchſtgedachte Ihr Kayſerl. Maj. bald die Hochheit ſeines Verdienſts / und Vortreflichkeit ſeines Geiſts erkennt / also haben ſie ihm auch bald all ihr Innerliches vertraut / und mit ihm berathſchlaget.

Wann im geheimen und privat Rath von Glaubens und Religions oder ſolchen Staatsſachen vorfielen / die das Catholiſche Weſen / Bezaumung der Kezer / öffentliche Gerechtigkeit / und was deme anhängig iſt / betroffen / erſuchte Ihr Majestät auch Dominicum, daß er beywohnen / und ſeinen Rath und Meinung ertheilen wolte / und geſchah / daß höchſtgedachte Ihr Röm. Kayſerl. Majestät viel groſſes und himmlisches Liecht von ihm theilhaftig wurde.

Es bedanckete ſich auch mehr höchſtsterne Kayſerl. Majestät mit groſſem Eifer ſeiner Reiß /  
und

und trefflichen Verrichtungen / die er bey der Pragerischen Schlacht Gott zu Dienst und dem Catholischen Wesen / und ihrem Erz-Hauß zum besten geleistet hat / und damit sie sich gegen der glorwürdigsten Himmel-Königin / als Ueberwinderin und Obfigerin selbiger und aller Keger und Kekerereyen danckbar erzeugten / haben sie die H. Bildnuß MARIAE, welche Dominicus in Prager-Schlacht vorgetragen / mit der ganzen Hofstatt andächtig verehrt / und ihr zu Ehren ein guldene mit Edelgesteinen versezte kostbare Kayserliche Cron machen lassen / solche / wie auch zu triumphirlichen Einführung dieser Bildnuß zu Rom 25. feindliche Fahnen / und allerley Gewehr / und mehr anderes zu Ehren geschenckt.

Es haben auch Ihr Röm: Kayserl: Majestät ihren Herrn Brudern Erz-Herkzog Carolum, so in seinem Bisthum entferret war / nach Wienn beruffen / und dem Gebett Dominici befohlen: welcher Dominico ein General-Beicht verrichtete / und die wunderthättige Bildnuß unser Lieben Frauen de Victoria auch mit trefflichen Schanzkungen begabte. Es verlangte auch Ihr Kayf: Majestät / daß er deroselben Kayserl: Prinzen und Prinzessinen / so damahl zu Grätz waren / besuchte / und ihnen seinen Segen ertheilte. Weil aber die Päbstliche aufgelegte commissi-ones und Befelch ihme so viel Zeit nicht zuließen / als hat er solches nur schriftlich verrichten müß-  
sen /

sen/ und sich Ihr Röm. Kayserl. Majestät allernädigst damit befriedigen lassen.

Die Zeit/ die der Gottseelige Vatter zu Wien verbliebe / hat er eingeführt/ und sehr fortgepflanzt die treffliche Andacht des heiligen Carmelischen Scapulier / und grossen Nutzen darmit geschafft. Es hat solches erstlich Ihr Röm. Kayserl. Majest. hernach der Erz-Hertzog Carolus, Fürst von Eggenberg Kayserl. Obrist-Hofmeister / und fast der ganze Hof angenommen / und der Gottseelige Vatter viel hundert der heiligen Scapulier in der Kayserlichen Hof-Capellen außgetheilt / und mit seinen eysrigen Predigen / und geistlichen Reden / die er dabey gehalten / die Zuhörende höchlich aufbauet / und in der Lieb Gottes / und Dienst MARIÆ der Mutter Gottes eysrig entzündet.

Wenig Tag wehrete die Freud / Trost / und Auferbauung / welche Ihr Röm. Kayserl. Majest. der Kayserliche Hof / und Stadt Wien diesesmahl auß Dominici Gegenwart genieffen können / sintemahl er Päpstlicher Befelch halber bald abreisen müssen / jedoch ist höchstgerühmte Ihr Kayserl. Majest. von dieser wenigen Zeit an also getröst / und vergnügt / und gegen Dominico andächtig verblieben / daß sie ihm seines Ordens Einführung zu Wien / Prag / und anderer Orthen verheissen / und auch bald ins Werck zustellen angefangen / ihm mit eigner Kayserlichen Hand / oder wann er verhindert war /

war / durch seine Kayserliche Gemahlin Eleono-  
ram zu zuschreiben gepfleget / ihn zu seines Geists  
Vatter angenommen / und sich seinen geneig-  
testen Sohn genennt / und unterschrieben.  
Und wann der grosse Nahm und Heiligkeit An-  
tonij des Grossen / und Constantinus der  
Grosse von der heiligen Catholischen Kirch  
darum gerühmt wird (a) weil Constantinus  
der Grosse / und seine Sohn sich durch Brief  
befohlen haben in das Gebett Antonij, kan ich  
auch rühmen / groß nennen Dominicum, groß  
Ferdinandum, der also hoch verehrt Domini-  
cum, sich und seine Sohn münd- und schrift-  
lich befohlen in das Gebett Dominici und sich  
selbst nennet einen Sohn Dominici.

### Das XIII. Capitel.

Dominicus reist wiederum durch Män-  
chen: und Wunderding so sich allda mit  
ihm zugetragen. Two wunderthätige Sailingen  
an beeden hohen Churfürstlichen  
Personen.

**V**on Wienn kam Dominicus wiederum  
nach München / wo er sich einige Zeit  
noch aufhalten mußte. Von dem Tag des H.  
Joseph bis auf den Tag der gnadenreichen  
Verkündigung MARIE und Menschwerdung  
Christi, bezeügen Ihr Churfürst: Durchleucht  
in Bayrn / daß man an allen seinen Reden mer-  
cken

(a) Brev. Rom. in die S. Antonij 17. Jan. lect. 6.